genöthigt, sich fest und durch flatterndes Balanciren auf seinem Sitze im Gleichgewichte zu erhalten. Dieses fortwährende, widernatürliche Wachen machte ihn eine Zeit lang ganz dumm und ließ ihn seine frühere Scheu und Wildheit vergessen, und allmälig faßte er Vertrauen zu den Menschen, die immer um ihn waren und ihn auf die freundlichste Weise behandelten. Nach und nach wurde er dahin gebracht, daß er aus Bosheit Niemanden mehr verletzte, und bald bequemte er sich, an einer langen Schnur auf die Hand seines Wächters zu fliegen. Endlich ließ man gefangene und etwas gelähmte Vögel nahe vor ihm von der Hand fliegen und warf ihn, indem er einstweilen noch an einer langen, dünnen Schnur befestigt blieb, auf dieselben los, um sie von ihm fangen zu lassen. Hiermit war seine Abrichtung beendigt. Er schlug nun, von keiner Fessel mehr gehalten, die Vögel und zum Theil Säugethiere, welche man, gewöhnlich zu Pferde, vor ihm aufjagte, um ihn, sobald er sie erblickte, von der Faust auf dieselben loszulassen; bis dahin jedoch, daß er abfliegen sollte, hielt man seine Augen mit der Kappe bedeckt, um seine Aufmerksamkeit nicht zerstreuen zu lassen. — Heutiges Tages wird die Jagd mit Falken in Europa nur noch von den Kosaken, welche am schwarzen Meere wohnen, getrieben; fleißig dagegen fast in ganz Asien. Sehr weit verbreitet ist der Wanderfalke, denn er findet sich nicht nur in ganz Europa, sondern auch in Nordamerika, Nordasien und Nordafrika. Auch dieser Falke eignet sich vorzüglich zur Jagd, indem er im Naturzustande sich ausschließlich von Vögeln nährt. Sein Gefieder ist sehr verschieden gefärbt. Bedeutend kleiner ist der in Europa lebende Lerchenfalke, der ein braunes Gefieder hat. Er wird etwa 14 Zoll lang, und hat seinen Namen daher, daß er mit der Lerche wegzieht und mit ihr zurückkehrt. Noch kleiner ist der, selbst in Deutschland häufig vorkommende, Zwergfalke. Er wird nur 12 Zoll lang. Zu den unächten Falken gehört der rothfüßige und der Thurmfalke.

Der Habicht. (Taf. VI. Fig. 73.)

Auch die Habichte gehören zu dem Geschlechte der Falken. Es gibt deren 36 Arten, von denen sich nur 2 in Europa finden. Sie haben etwas kurze Flügel, einen schmalen, sehr hakigen Schnabel. Das Weibchen ist fast 2 Fuß lang und mit ausgespannten Flügeln 3½ Fuß breit; das Männchen ist beträchtlich kleiner. Sie sind muthig, listig und sehr raubgierig und verfolgen ihre Beute sowohl fliegend als laufend. Die wehrlosen Vögel zeigen sich daher bei ihrem Erscheinen äußerst furchtsam und verkriechen sich in ein Loch oder dichtes Gesträuch; aber selbst dieses sichert sie nicht immer gegen ihren Feind, denn dieser verfolgt sie noch im Hüpfen, oder zieht sie mit seinen großen, stark gekrümmten Krallen aus dem sicher geglaubten Loche heraus. Kleinere Vögel, auch Hühner und Krähen haben am meisten Ursache, vor ihnen in Furcht zu sein. Aas berühren sie nie, selten Mäuse. Werden sie selbst von Feinden verfolgt, so steigen sie schraubenförmig in die Luft. Sie halten sich am liebsten in großen, besonders gebirgigen

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386